

SCHMIDIGEN

# Schwyzerörgeli sind seine Leidenschaft

Der Mann beherrscht das Instrument einwandfrei. Ueli Egli ist zwar kein virtuoser Schwyzerörgeli-Spieler, dafür aber ein leidenschaftlicher Örgeli-Bauer. Vor drei Jahren hat er sich selbständig gemacht und auf seinem Landwirtschaftsbetrieb im «Mösli» in Schmidigen eine Produktionsstätte eingerichtet.

Von Walter Ryser

Auch wenn er selber nicht Schwyzerörgeli spielt, so weiss Ueli Egli ganz genau, was es braucht, damit ein Schwyzerörgeli so klingt, wie es der Spieler erwartet. Seit rund 25 Jahren produziert der gelernte Schreiner und Landwirt Schwyzerörgeli. Viele Jahre arbeitete er im Betrieb eines bekannten Emmentaler Örgeli-Bauers. Mit der Zeit verspürte Ueli Egli immer mehr den Wunsch, sich selbständig zu machen. Vor drei Jahren wagte er den Schritt. Auf seinem Bauernhof im «Mösli» in Schmidigen richtete er eine Produktionsstätte ein und gründete die Einzelfirma Egli Örgeli.



Hier entstehen die Egli Örgeli: Ueli Egli in seiner Werkstatt beim Bau eines Schwyzerörgelis.

Die Schreinerei auf dem Bauernhof lässt den Besucher staunen. Hier hat der 48-jährige Örgeli-Bauer nicht bloss sein Reich eingerichtet, sondern dieses auch mit einer zeitgemässen Infrastruktur ausgestattet. Alles hier ist klar strukturiert, Material und Werkzeug befinden sich fein säuberlich sortiert an ihrem angestammten Platz. Der Blick durch die Produktionsstätte macht klar: Hier arbeitet jemand, der grossen Wert auf Disziplin, Präzision und Qualität legt. «Ja, ich bin sehr exakt und achte deshalb ganz genau darauf, dass bei der Arbeit alles einwandfrei ausgeführt wird, denn ich kann nicht etwas herstellen, das am Ende nicht so funktioniert, wie ich mir das vorgestellt habe», bestätigt Ueli Egli.

**Egli macht fast alles selber**

Deshalb erledigt Ueli Egli von der Zeichnung bis zur Herstellung des Schwyzerörgelis alles selber. Sämtliche Örgeli werden individuell nach den Wünschen der Kunden angefertigt. Dabei stammt mit wenigen Ausnahmen alles, was das Schwyzerörgeli beinhaltet, aus den Händen von Ueli Egli. Einzig der «Balg», die Stimmen sowie die Riemen lässt er extern herstellen. Und bei den Lagern achtet er darauf, dass er solche aus Bronze verwendet, «weil diese sehr präzise sind,

eine einwandfreie mechanische Funktion garantieren sowie über eine sehr lange Lebensdauer verfügen», betont der Örgeli-Bauer.

Die Leidenschaft für dieses Handwerk habe schon in früher Kindheit begonnen, erzählt Ueli Egli. Schon damals habe er gerne Modellflieger gebaut. Später habe er dann Schreiner gelernt und heute ist er neben seiner Tätigkeit als Landwirt (Aufzuchttrinder) als Örgeli-Bauer tätig. «Das exakte Bauen und die Präzision, die bei der Ausführung erforderlich sind, aber auch die gesamte Mechanik faszinieren mich», gibt er zu verstehen. Zudem habe er schon immer gerne gezeichnet, weshalb er die Zeichnungen und Pläne für die Örgeli auch selber entwerfe.

**Jedes Örgeli ein Unikat**

Auf den ersten Blick würden alle Schwyzerörgeli gleich aussehen, weiss Ueli Egli. «Wenn man aber genauer hinschaut, erkennt man, dass die Egli Örgeli alles Unikate sind und sich in der Bauweise klar von den andern unterscheiden», bemerkt er.

Seit er den Schritt in die Selbständigkeit gewagt hat, produzierte Ueli Egli bereits sieben Schwyzerörgeli. Diese

stellt er aktuell in zwei Grössen her. Ein Egli Örgeli gibt es ab 5550 Franken, je nach Ausführung kann der Preis weiter steigen. Für die Produktion eines Örgelis benötigt Ueli Egli rund 70 Arbeitsstunden.

**Geschäftspartner gesucht**

Was jetzt noch fehlt, ist das musikalische Talent. Der Örgeli-Bauer lacht und winkt ab, das Spielen überlässt er anderen. Beispielsweise Walter Min-



Der Örgeli-Bauer und die Spieler: Walter Minder (links) und Otto Kohler (rechts) vom Quartett Alperose spielen mit einem Egli Örgeli, das Ueli Egli hergestellt hat.

der vom Quartett Alperose. Der Unternehmer aus Wasen hat bei Ueli Egli ein Schwyzerörgeli herstellen lassen. «Ich kann über die Arbeit von Ueli Egli nur lobende Worte verlieren», sagt er und spricht von einem sauberen Handwerk, das hier stattgefunden habe. Auch mechanisch funktioniert das Örgeli einwandfrei. Für Walter Minder ist das Egli Örgeli zweifellos eines der besten Schwyzerörgeli, auf denen er bislang gespielt hat.

Ueli Egli möchte seinen neuen Betriebszweig künftig weiter ausbauen. Deshalb sucht er einen Geschäftspartner, der ihn unterstützt, Kunden akquiriert und aktiv im Verkauf tätig ist. Idealerweise sollte dieser Partner laut Ueli Egli ein aktiver Örgeli-Spieler sein und die Szene kennen. Doch vorerst befindet sich Ueli Egli noch alleine in der Werkstatt, muss er auch, denn weitere Schwyzerörgeli befinden sich bereits in der Schreinerei in Produktion.

**GUT ZU WISSEN**

**Das Schwyzerörgeli**

Das Schwyzerörgeli ist eine Variante des diatonischen Akkordeons, das hauptsächlich in der Schweizer Volksmusik verwendet wird. Der Bass ist gleichtönig. Moderne Instrumente sind meist mit drei Tastenreihen im Diskant ausgestattet. Obwohl der Diskant grundsätzlich wechseltönig ist und im Wesentlichen einer diatonischen Anordnung folgt, unterscheidet sich die Spielweise wesentlich von anderen diatonischen Handzuginstrumenten, auch die Konstruktion weicht stark von einfachen diatonischen Instrumenten ab. Kompakte Bauweise mit Cassotto und ein Balg mit Ledereckschoner sind heute typische Merkmale des Örgeli. Das Örgeli gibt es zweichörig oder dreichörig mit und ohne Tremolo. Die Vorläufer des Schwyzerörgelis waren die sogenannten «Langnauerli», die ab 1836 in Langnau im Emmental hergestellt wurden. Der erste Schwyzerörgelbauer war Robert Iten (1859 bis 1918) aus Pfäffikon im Kanton Schwyz. Die bekanntesten und heute noch sehr begehrten Instrumente sind sicher die Nussbaumer und alten Eichhorn. Joseph Nussbaumer wurde 1882 in Schwyz geboren und wird oft als Stradivari des Schwyzerörgelbaus bezeichnet. Er gehört zusammen mit Alois Eichhorn und Ernst Salvisberg zu den Schwyzerörgeliherstellern der ersten Stunde. Seine Örgeli heben sich vor allem klanglich von den anderen Instrumenten ab. Eine Nussbaumer zu besitzen ist für die meisten Schwyzerörgelspieler ein Traum. Nicht selten werden von Liebhabern Höchstpreise für ein solches Instrument bezahlt.

war/Quelle:Wikipedia

**BURGÄSCHI**

## Blitz-Berg-Jodelkurs

Wenn die Luzernerin Arlette Wismer und der Berner Tobias König in luftiger Höhe auf der Freilichtbühne Burgäschi einen kurzen Einblick ins Jodeln geben, dann zählt dies zu den vielen musikalischen und theatralen Höhepunkten der Operette «Grüezi» von Robert Stolz.

Von Rolf Bleisch



Hoch auf der Sonnalp jodeln Arlette Wismer und Tobias König. Bild: Rolf Bleisch

Zwei mächtige Bergsilhouetten prägen seit kurzer Zeit die Freilichtbühne Burgäschi, die zusammen mit der gedeckten Zuschauertribüne für die Schweizer Nationaloperette «Grüezi» von Robert Stolz auf den Gallishofwiesen aufgebaut wurde. Für die Solisten und den Chor galt es nun, sich auf dieser Bühne zurechtzufinden und auf dem grosszügig angelegten Bühnenraum die «Grüezi»-Geschichte aufleben zu lassen.

Das war auch eine grosse Herausforderung für die junge Sängerin Arlette Wismer aus dem luzernischen Rickenbach. Sie liess in luftiger Höhe auf der Sonnalp – zusammen mit Tobias König aus Zweisimmen – ein Jodellied erklingen. Mit dem beherzten Duett beendeten sie ihren Einsatz auf der Alp. Der Jodelgesang hat in der Nationaloperette einen wichtigen Platz, denn Stolz schuf ein Feuerwerk helvetischer Gesangs- und Brauchtumsbilder mit den für eine Operette obligaten Liebesgeschichten, an denen auch die beiden Jodler aktiv teilnehmen.

Für treffliche Pointen sorgen in den Männerrollen der bekannte Filmregisseur, gespielt von Roger Bucher, der umtriebige Hermann Gehrig in der Rolle des Hotelier Gottlieb Blüemli,

seine Hotelsekretärin Gritli, gespielt von Melanie Gehrig Walthert, die drei Damen aus Wien (Fabienne Skarpetowski), Milano (Melanie Braun) und Arlette Wismer aus Paris sowie die drei Söhne des Wirtes (Michael Hasenfratz, Fabio De Giacomo und Tobias König), die die Bühne als Pöstler wie als Soldaten beherrschen und zusammen mit dem Portier (Emanuel Gfeller) für Klaumauk sorgen. Gemeinsam mit dem Chor und dem grossen Operettenorchester unter Reimar Walthert werden sie alle in den 20 Aufführungen des Spektakels zu sehen sein.

**Infos**  
www.burgaeschi.ch

**RÜTSCHLEN**

## Zivilschützer auf dem Weg nach oben

Im jährlichen Wiederholungskurs der Kompanie 4 des Zivilschutz Region Langenthal kämpften die Dienstleistenden diesmal mit dem Wetter. Eine Gruppe Zivilschützer trotzte der starken Bise, um in Rüttschelen einen Wanderweg im Buechwald zu reparieren.

Von Daniel Müller



Nach erledigter Arbeit ist der Wanderweg wieder fast wie neu. Bild: Daniel Müller

Die starke Bise war schon in Langenthal spürbar. Doch sie konnte die Zivilschützer nicht davon abhalten, sich nach Rüttschelen in eine noch windexponiertere Lage zu begeben. Nachdem die Letzten sich eine Fleecejacke übergestülpt hatten, wurde die Fahrt in Angriff genommen. Am Ziel angekommen, war die Zunahme des Windes an der exponierten Lage und aufgrund der Höhendifferenz umgehend spürbar. Die Zivilschützer fanden etwas Schutz vor dem Wind im Wald und konnten dort ihre Arbeiten starten. Es wurde fleissig Waldboden geschaufelt, Baumstämme zersägt und Armierungseisen zugespitzt. Erfolgreich und ohne Zwischenfälle konnten die Zusammenarbeit vor Ort trainiert und der Waldweg erfolgreich saniert werden. Doch nicht nur dies war das Ziel der Übung.

**Starke Bise und Kommunikation**

Ein Gewicht wurde auch auf die Kommunikation für den Ernstfall gelegt. Diese stellt das A und O für eine reibungslose Zusammenarbeit dar. Um die Funkverbindung zwischen dem Arbeitsplatz in Rüttschelen und der Zivilschutzanlage in der Sporthalle Hard in Langenthal sicherzustellen, wurde ein Kommandoposten im Dorf Rüt-

schelen aufgestellt. Damit sollte einerseits die Funkverbindung zwischen dem Dorf Rüttschelen und dem Arbeitsplatz vor Ort und andererseits zwischen Langenthal und dem Kommandoposten sichergestellt werden. So der Plan. Doch der Wind durchkreuzte dieses Unterfangen und die Funkverbindung fiel punktuell teilweise und vollständig aus. Dies führte zu einem willkommenen Training der Funkdisziplin: Nur mir klaren und kurzen Funksprüchen konnte dies kompensiert werden.

Auch andernorts trotzten die Zivilschützer dem Wetter: Bei den Schiess-

anlagen Thunstetten und Langenthal wurden Zäune neu erstellt, Humus aufgeschüttet sowie eine Böschung gerodet. In Thunstetten konnte zudem an einem Strassenabschnitt ein neuer Wasserablauf erstellt werden. Etwas an die Region zurückgeben konnte der Zivilschutz ebenfalls in der Stadt Langenthal. Eine Gruppe von Zivilschützern unterstützte hierzu den Aufbau des Zeltes für die Jubiläumsfeierlichkeiten der Oberaargauischen Musikschule Langenthal. Weiter konnte eine Gruppe Betreuer das Alterszentrum Lotzwil auf einem Ausflug tatkräftig unterstützen.